

## Der Grenzgraben bei Hölzlarn

### Grenzen in der Landschaft

Grenzen in der Kulturlandschaft orientieren sich oft an naturräumlichen Gegebenheiten wie z.B. an Gewässerläufen, Gebirgszügen, Bergkämmen oder auch an Felsaustritten, welche meist deutlich sichtbare Landmarken im Raum bilden und häufig ein natürliches Hindernis darstellen. In den Anfängen gab es selten genaue oder gar befestigte Grenzen, sondern vielmehr Grenzräume, die auch ein ganzes Waldgebiet umfassen konnten.

Eine frühe Ausnahme bildet der Limes als räumlich klar definierter und sichtbarer Abschnitt der ehemaligen Außengrenze des Römischen Reichs zwischen Rhein und Donau. Der Limes war eine überwachte Wirtschaftsgrenze mit vielen Grenzübergängen.

### Grenzarten

Im Hochmittelalter wurden Grenzen zunehmend schärfer gefasst. Die Gründe dafür waren dabei vielfältig: der Bevölkerungsanstieg, die Vermehrung von Siedlungen, die Herausbildung und Etablierung von weltlichen und geistlichen Herrschaften (Territorialisierung) und in der Folge vermehrte Rechts- und Nutzungsansprüche an die Landschaft.

Kulturelle Verschiedenheiten, die ethnischer, sprachlicher, religiöser, politischer oder besitzrechtlicher Natur sein können, werden als Grenzen sichtbar, durch sie anerkannt oder zumindest eingefordert. Grenzen regeln somit Zuständigkeiten und Befugnisse und lassen sich in die Kategorien Landesgrenzen (Territorien), Herrschaftsgrenzen (Gerichtsgrenzen), Nutzungsgrenzen (Jagd-, Fischerei-, Wald- und Triebgrenzen) und Grundstücksgrenzen einteilen. Hierzu gehören auch die Verwaltungsgrenzen jüngeren Datums.

Sichtbare Zeichen dieser Grenzen sind neben den Grenzsteinen auch Grenzwälle, Grenzraine, Grenzgräben oder Landwehre. Letztere wurden meist im Spätmittelalter errichtet, um ein Herrschaftsgebiet abzugrenzen. Auch hier dienten Durchlässe zur Bündelung und Kontrolle des Handelsverkehrs. Aber auch Städte und Dörfer umgaben sich mit Landwehren aus Wall, Graben und einer schwer zu durchdringenden Bepflanzung.

### Grenze zweier Landkreise

Der Thierhauptener Ortsteil Neukirchen mit dem Weiler Hölzlarn liegt auf einer Hochfläche östlich des Lechtals. Nach Süden hin grenzt der Schaezlerwald an, der bereits zu Pichl bzw. der Gemeinde Aindling gehört. Südlich von Hölzlarn befindet sich ein historischer Grenzgraben, auf dem auch heute noch die aktuelle Gemeindegrenze liegt, die zugleich die Grenze zwischen den Landkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg beschreibt.

Die Setzung des Grenzgrabens lässt sich noch deutlich im Gelände ablesen. Er verläuft am nördlichen Rand des Schaezlerwaldes und quert mehrere, bis zu 2 m hohe und 12 m breite Grabhügel (siehe Foto links) vorgeschichtlicher Zeitstellung, die deutlich im Geländemodell erkennbar sind.

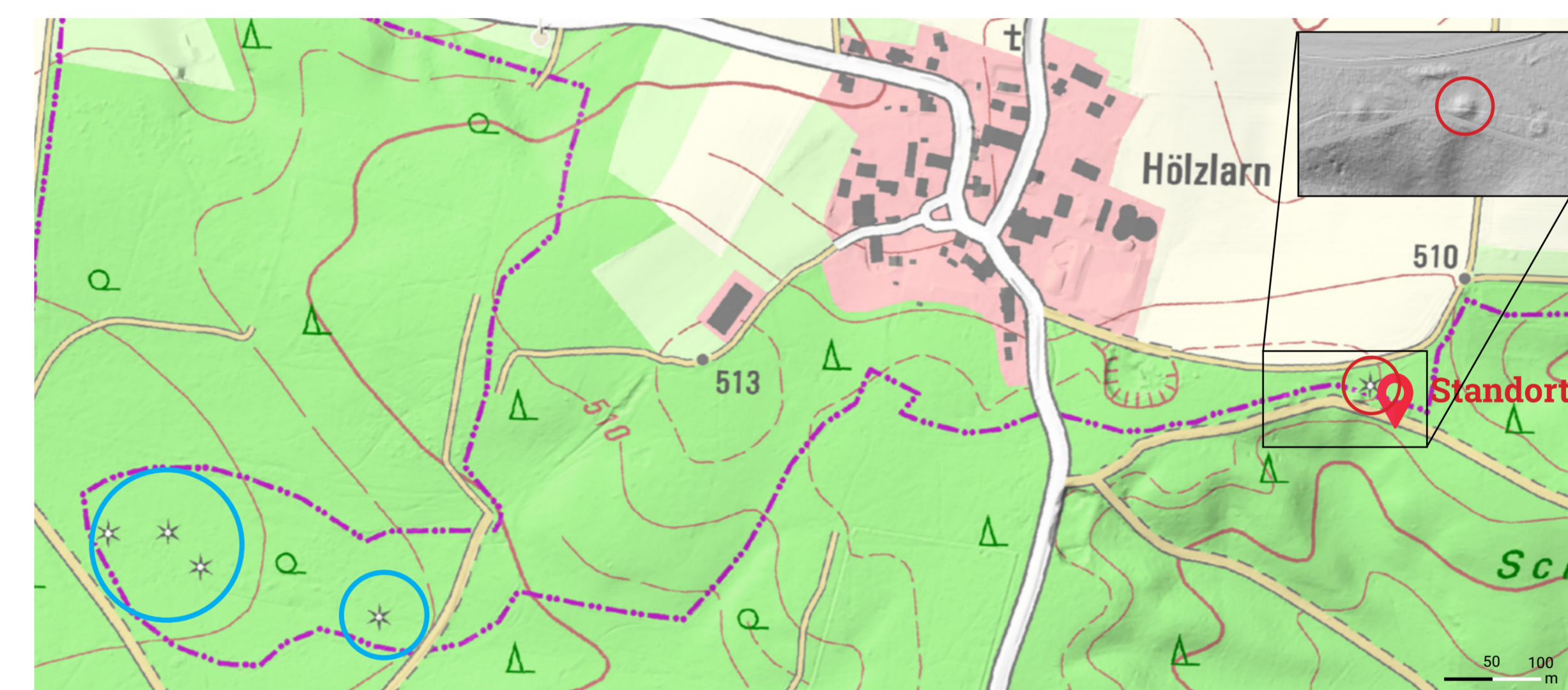
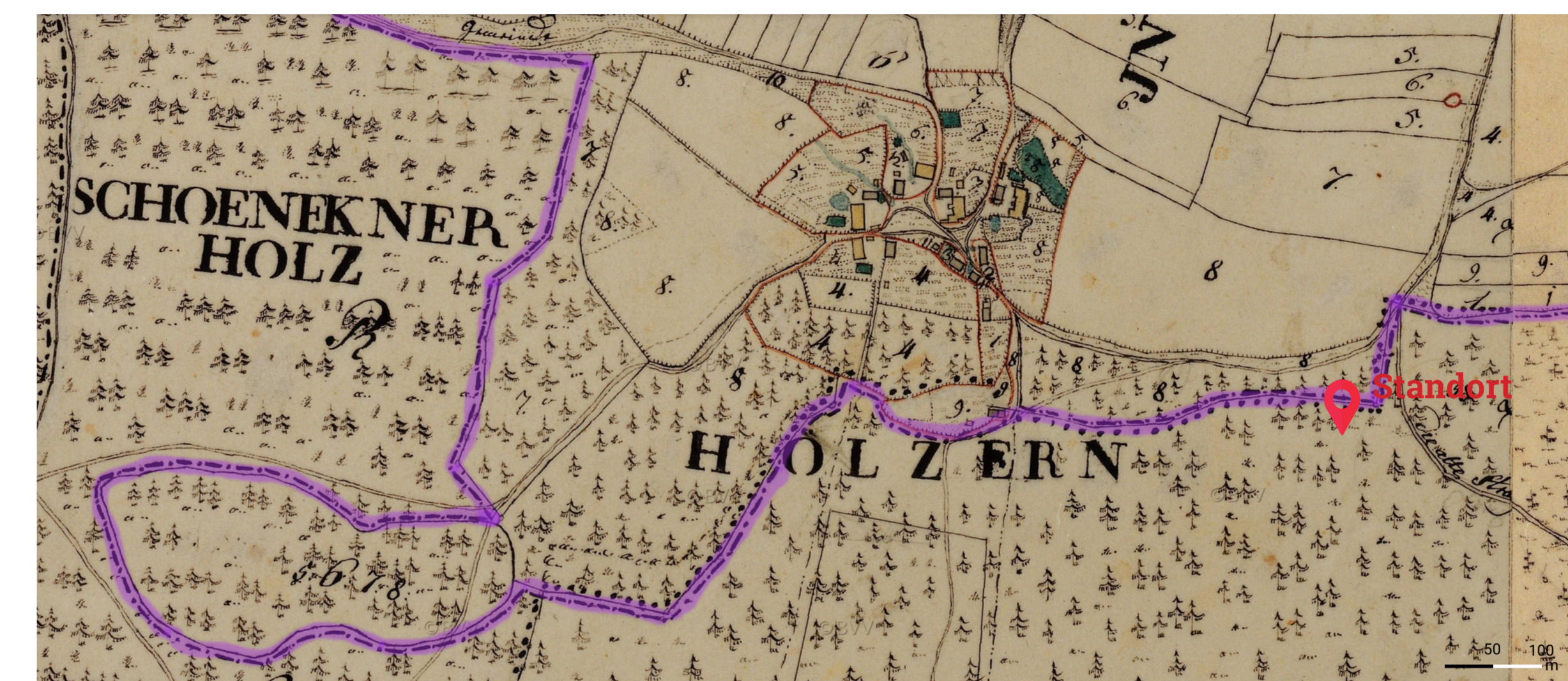
Weitere Grabhügel befinden sich in unmittelbarer Nähe, die allesamt als Bodendenkmal erfasst sind (Karte rechts, blauer Kreis). Das Grabhügelfeld wird nach Osten hin durch den Verlauf der „alten Straße“ begrenzt.



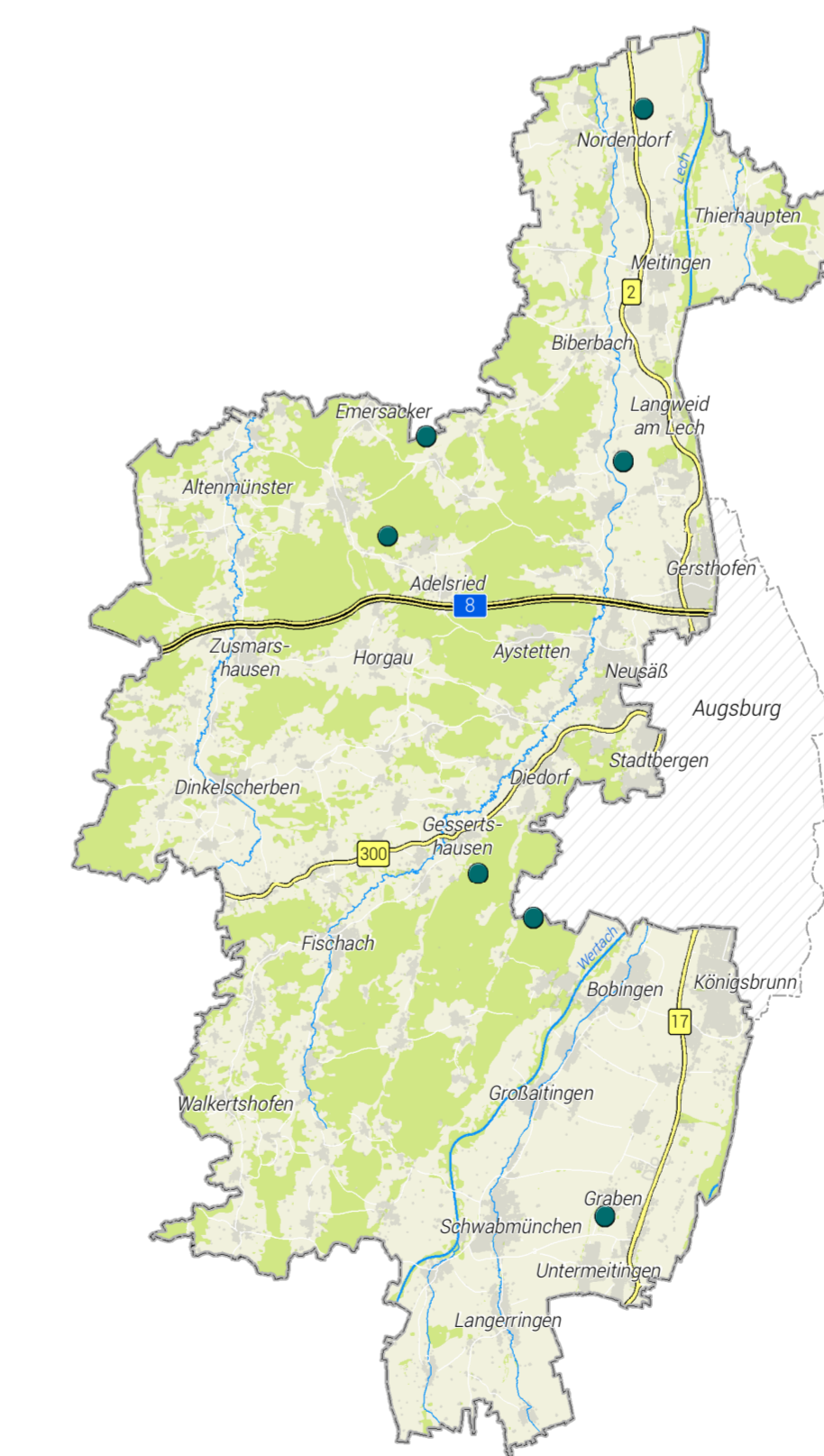
Grenzgraben zwischen dem Weiler Hölzlarn und der Hofmark Pichl

### Weiler Hölzlarn

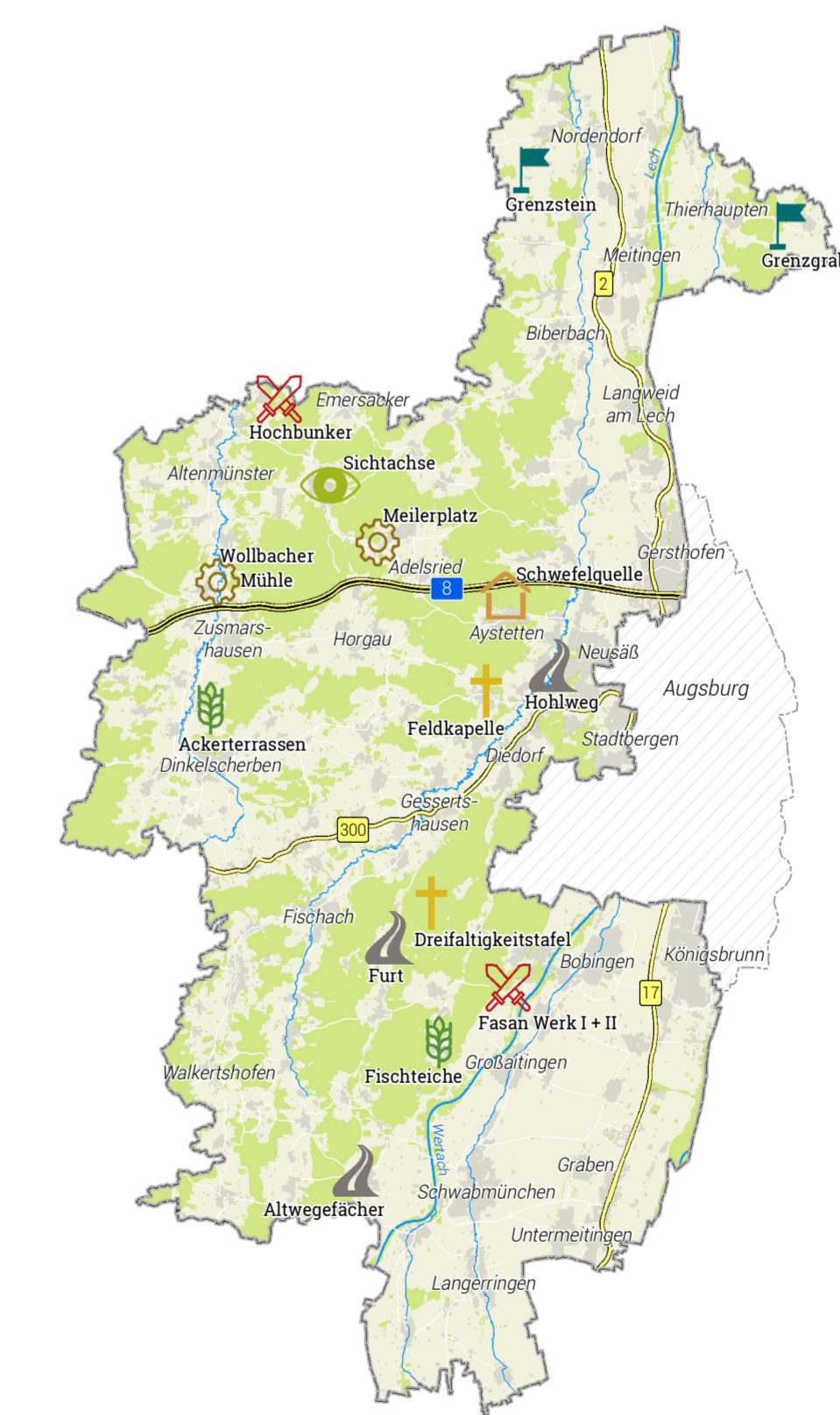
Der Weiler Hölzlarn gehört zu Neukirchen (Ortsteil von Thierhaupten) im Landkreis Augsburg). Das Dorf wurde erstmals 1227 im Wittelsbacher Urbar unter dem Namen Nivwenkirchen erwähnt. Wie in Neukirchen so waren auch die Besitzverhältnisse in Hölzlarn zersplittert. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts bestand der Weiler aus acht Anwesen, die u.a. den Klöstern Niederschönenfeld (Zisterzienserinnen) und Thierhaupten (Benediktiner), dem Universitätskastenamt Aichach sowie der Hofmark Pichl gehörten. Hölzlarn war dem Oberamt im Landgericht Rain zugeordnet, das nachweisbar seit der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts in ein oberes und unteres Amt gegliedert war. 1494 erfolgte die Einteilung der „landgerichtischen“ Untertanen in 29 Obmannschaften als kleinste ländliche Verwaltungseinheit. Hölzlarn gehörte der Obmannschaft Münster an. Die Grundherrschaft in Hölzlarn übte um 1750 das Benediktinerkloster Thierhaupten aus.



Grenzgrabenverlauf (lila) südlich des Weilers Hölzlarn um 1850 (oben) und heute (unten) (Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)



Entdecken Sie weitere interessante Grenzgräben im Landkreis Augsburg!



Finden Sie noch andere Infotafeln zu spannenden historischen Kulturlandschaftselementen im Landkreis Augsburg!



Genauere Informationen unter: [www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft](http://www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft)



Verlauf des Grenzgrabens durch einen Grabhügel (Geländemodell rechts, roter Kreis)